

tige Entwicklungen der Rechtssetzung. – Das „Working Document“ wird jährlich aktualisiert. Für die diesjährige Sitzung des CCCF wurde es von Japan und den Niederlanden überarbeitet (Stand: März 2012). Das Dokument ist als pdf-Datei erhältlich. vt

Futtermittelrecht: Höchstgehalte und Aktionsgrenzwerte für Dioxine

Mit der Verordnung (EU) Nr. 277/2012 der Kommission vom 28. März 2012 werden neue Höchstgehalte und Aktionsgrenzwerte für Dioxine und polychlorierte Biphenyle festgelegt. Dazu werden die Anhänge I und II der Richtlinie 2002/32/EG geändert. Der deutsche Gesetzgeber hatte mit der 43. Novelle der Futtermittelverordnung bereits auf diese EU-Verordnung reagiert. Die EU-Verordnung ist am 18. April 2012 in Kraft getreten. b.

EU: Förderung des Agrarexports

Weil Hersteller aus der EU das Absatzpotenzial nicht ausgeschöpft hätten, kündigte Agrarkommissar Dacian Cioloș eine neue Strategie und Verwaltungsreform an. Jährlich fließen etwa 200 Mio. Euro in die Absatzförderung, doch nun will die EU-Kommission mehr Geld für den Export europäischer Agrargüter zur Verfügung stellen. Der Jahresexport hat einen Wert von mehr als 100 Mrd. Euro. E.W.

Neue Presse im Forschungsinstitut Futtermitteltechnik

Das Forschungsinstitut Futtermitteltechnik der IFF in Braunschweig-Thune verfügt jetzt über eine neue Pelletpresse (Modell CLM 200.E), die von der Firma La Meccanica Srl di Reffo, Italien, dankenswerterweise als Leihgabe zur Verfügung gestellt wurde. Die Ringmatrizenpresse ist ausgestattet mit einer Matrize (Matrizendurchmesser 200 mm) und zwei Kollern sowie einer integrierten Dosierung und Konditionierung. Die Antriebsleistung beträgt 15 kW. Der Durchsatz liegt laut Herstellerangaben im Bereich von 250 bis 500 kg/h.

Die neue Pelletpresse wird in das Forschungsvorhaben „Bewertung und Verbesserung der Prozess- und Energieeffizienz beim Pelletieren von Mischfutter“ eingebunden werden. Ziel des Forschungsprojektes ist die Senkung des spezifischen Energiebedarfs durch Optimierung des Einsatzes von thermischer und



Versuchstechniker Till Knauerhase bei der Probenahme

elektrischer Energie beim Pelletieren von Mischfutter unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen an die Produktqualität, die Verbesserung der Energieeffizienz sowie das Aufzeigen von Wärmerückgewinnungspotenzialen.

Vermischtes

Vorstand der Meyermühle zum Botschafter des Umweltpakts Bayern ernannt

Im Rahmen einer Festveranstaltung wurde Michael Hiestand, Vorstand der Meyermühle Landshuter Kunstmühle C. A. Meyer's Nachf. AG, am 23. März 2012 in Passau von Dr. Marcel Huber, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit, ausgezeichnet und zum Botschafter des Umweltpakts Bayern ernannt. Der Umweltpakt würdigt damit die Leistungen der Bio-Mühle aus Landshut als Vorbild für die Umsetzung umfassender nachhaltiger Maßnahmen. Bereits seit mehr als zehn Jahren arbeitet die Meyermühle konsequent an der Umsetzung eines Umweltkonzeptes. Die Weiterentwicklung des Umweltschutzes in der Region und die Initiative, Unternehmen auf Basis von Eigenverantwortung und Freiwilligkeit für den Umweltschutz zu stärken, sind der Bio-Mühle aus Landshut ein schon seit Jahrzehnten im Unternehmensleitbild fest verankertes Anliegen.



Michael Hiestand (links), Vorstand der Meyermühle, erhält die Auszeichnung als Botschafter des Umweltpakts Bayern für das Engagement der Bio-Mühle für Umweltthemen.

Michael Hiestand bringt für die Aufgabe als Botschafter die Grundlage des ganzheitlichen Nachhaltigkeitskonzeptes der Meyermühle mit. Der Fokus der Aufgaben als Botschafter liege darin, Unternehmen mit dem Umweltgedanken zu begeistern und nachhaltiges Wirtschaften in der Region stärker zu verankern. Oberste Priorität sei es, künftige Umweltbelastungen durch Motivation und Unterstützung vorausschauend zu vermeiden, erklärte Hiestand. Umweltschutz bringe neben den ökologischen Vorteilen auch ökonomische Pluspunkte mit sich. Betriebliche Maßnahmen, die der Umwelt zugutekommen, seien für Kunden wichtige Aspekte bei der Kaufentscheidung, beispielsweise ihrer Backwaren. So unterstütze die Meyermühle Bäcker darin, die wachsenden Ansprüche ihrer Kunden in Qualität und Umweltbewusstsein zu erfüllen, sagte Michael Hiestand weiter.

Seit 30 Jahren verarbeitet die Meyermühle Bio-Getreide zu Bio-Mehl und fördert seither den ökologischen Landbau in Bayern. Mehr als 600 Öko-Landwirte beliefern die Bio-Mühle und leisten durch ihren Verzicht auf leichtlösliche Mineraldünger und Pestizide einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Mit einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitskonzept sowie der Unterstützung wissenschaftlicher Projekte zur weiteren Opti-